



Der Unternehmer, ein Analphabet?

50.000 Unternehmer-Anträge auf Corona-Hilfe wurden abgelehnt, bei Bauern kein einziger.

Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

SELBER SCHULD. Milliarden wurden versprochen, doch wie es scheint, kommt die Corona-Hilfe bei den betroffenen Unternehmen zumindest nur sehr zögerlich oder gar nicht an.

Woran das liegt, dafür hatte Kanzler Kurz in einer Ö3-Sendung eine einfache Erklärung, denn er meinte: „Wenn natürlich der Name auf dem Formular falsch ausgefüllt war oder wenn das ein Einkommen war, das (...) vielleicht niemals versteuert wurde, dann kommt's zu einem anderen Ergebnis.“

Sprich, jene, die nichts bekommen, sind nicht mal in der Lage, ihren eigenen Namen auf einem Formular richtig auszufüllen oder haben ohnedies bisher falsche Angaben über ihren Umsatz gemacht, und deshalb ergebe dieser eben als Berechnungsbasis Null Euro Corona-Hilfe.

Es liegen auch die ersten Zahlen vor und nun ist es quasi auch amtlich: Gut 50.000 Anträge wurden bisher abgelehnt. Armin Wolf twitterte dazu: „Entweder können Bauern Formulare kor-

rekter ausfüllen als Kleinunternehmer, oder es gibt eine andere Erklärung, warum fast 50.000 Anträge beim Härtefallfonds für Unternehmen abgelehnt wurden, aber kein einziger beim Fonds für Bauern.“ Bemerkung am Rande: Weil das Geld nicht vom Finanzamt, sondern von der WKO verteilt wird, kann man gegen ein Njet auch nicht Einspruch erheben.

Der Bauer als Formular-Vollprofi

Warum gerade bei den Bauern das Manna vom Himmel zu fallen scheint, liegt entweder daran, dass die Bauern seit dem EU-Beitritt echte Profis geworden sind, was das Ausfüllen von Förderanträgen angeht, weil diese tatsächlich sehr umfangreich sind und man beim Ausfüllen penibel sein muss, oder dass eben die Gebenden bei der Corona-Hilfe sehr großzügig sind. Wobei, großzügig ist die Hilfe da auch nicht gerade, denn sie liegt im Durchschnitt bei etwas über 800 Euro pro Bauer.

Also alles in allem bleibt noch abzuwarten, ob die Hilfe am Ende auch wirklich eine gewesen sein wird.

Auszeichnung für Arbeitgeber

kununu-Siegel „Top Company“ und „Open Company“ für e-dialog.

WIEN. e-dialog gehört nun den Unternehmen mit beiden kununu-Gütesiegeln. 5,6% der auf kununu bewerteten Firmen dürfen das „Top Company“-Siegel ihr Eigen nennen. Die Auszeichnung „Open Company“ hat derzeit knapp 1% der Firmen erhalten. Die Zertifikate stehen für Authentizität, Offenheit für die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Qualitäten als Arbeitgeber, für Transparenz, Dialogbereitschaft und Kommunikation auf Augenhöhe im Umgang mit Mitarbeitern und Bewerbern.

Miteinander stark sein

„Ein respektvoller Umgang, Fairness und Transparenz in der Zusammenarbeit und nicht zuletzt, dass die Arbeit Spaß macht und motiviert, sind mir ganz besonders wichtig. Umso mehr freut mich dieses positive Feedback meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Paul Stuefer, Managing Director von e-dialog Österreich. Im letzten Jahr belegte die Digitalagentur im Great Place to Work-Ranking den 7. Platz und zählt damit zu den Top 10-Arbeitgebern Österreichs.



e-dialog wird auf der kununu-Plattform weiterempfohlen.

e-dialog ist Full-Service-Agentur für alle datengetriebenen Medien und Unternehmensberatung für digitale Marketing-Strategie, Setup & Prozesse. Dabei werden Kanäle wie Display, Video, Social & Search programmatisch gesteuert, optimiert und mit allen Kundentouchpoints verknüpft.

”

Werbe- und Kommunikations-Ausgaben werden immer noch als Kosten behandelt – und nicht als Investitionen.“

Zitat des Tages

Walter Zingg
IAA-Präsident



© Frankfurter Allgemeine Buch

BUCHTIPP

Influencer Marketing

PLATZIERT. Wo früher nur mit Stars und Promis geworben wurde, sehen wir heute auch Gesichter von Influencern. In der Markenkommunikation eröffnet das neue Möglichkeiten – vom klassischen Product Placement bis hin zum Influencer Endorsement im Social Media Marketing. Shamsey Oloko und Alexander Schimansky gehen in ihrem Buch den Herausforderungen für erfolgreiches Influencer-Marketing nach. Mithilfe vieler Experten aus der Praxis und Wissenschaft schließen sie die aktuelle Erkenntnislücke.

Frankfurter Allgemeine Buch; 320 Seiten;
ISBN: 9783864892639